

WABERN POST

5

Mai 2009
62. Jahrgang



Kunst auf dem Berg

«Giardino» – ein neuer Freund
für Silvester

5

Tramverlängerung

Jetzt werden Unterschriften gesammelt

5

Klein aber fein

Im Mai wird das Sahlihuus eröffnet

7

Gold!

Jsabelle hat getroffen –bravo!

8

Sozialraumanalyse

Den Bedürfnissen der Jugendlichen auf
der Spur

8



Editorial

«Alles neu macht der Mai» oder «Frühling lässt sein blaues Band flattern durch die Lüfte», Sie können es sich aussuchen. Tatsache ist, die wärmere Jahreszeit ist da, wir freuen uns an der Natur, am Draussen sein, und vielleicht begegnen wir uns an einer der sechs neuen Feuerstellen im Eichholz.

Aus Alt mach Neu: Das Sahlihus, jahrelang ein windschiefes, abbaugefährdetes Häuschen auf dem Weg zur Gurtenbahn-Talstation, unscheinbar dastehend, hat eine Verjüngungskur erfahren. In neuem Glanze ist es – wie Phönix aus der Asche – auferstanden und bereit, Gäste und kulturelle Anlässe aufzunehmen.

Und neu haben wir ein Goldengirl im Gurtenbühl. Jsabelle Germann – Schülerin der 8. Klasse im Spiegel – hat im

Titelbild

Bernhard Luginbühls «Silvester» schmückt nun seit bald zehn Jahre die Gurtenwiese.

Bild Pierre Pestalozzi

Olympischen Sportschiessen glänzend abgeschnitten und ist definitiv eine Hoffnung im Schweizer Schiesssport.

Die Idee der Tramverlängerung ist nicht neu; seit Jahrzehnten wird darüber diskutiert. In der Mitte dieses Heftes liegt eine Petition des Wabern-Leistes für die Verlängerung der Tramlinie 9 nach Kleinwabern bei. Im Beitrag des Wabern-Leistes auf Seite 9 werden die Gründe dargelegt, weshalb sich die Bevölkerung von Wabern für dieses Projekt stark machen soll. Als Beitrag zur ausgewogenen Meinungsbildung hat sich die Wabern Post auf Seite 5 auf die Suche nach möglichen Gegenargumenten gemacht. Urteilen Sie selber.

Wie Sie sehen, ein frühlingshafter Strauss an heiteren und ernsten Themen.

Theresia Morgenegg



Die Wabern Post ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonzents Wabern. Die Wabern Post ist politisch und konfessionell unabhängig. Sie wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Steinhölzli verteilt. Auflage: 5600 Ex.

Leiste:

Gurtenbühl-Leist – Spiegel-Leist – Wabern-Leist

Vereine:

Alters- und Pflegeheim Weyergut • Elisabeth-Müller-Schule Wabern • Elterngruppe Wabern • kibe Region Köniz • Familiengarten-Verein Wabern • FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern • Fischerclub Wabern • Frauenriege Wabern • Frauen St. Michael • Frauenverein Wabern-Spiegel • Freischützen Wabern • IG Kompost Köniz • juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern • Könizer Mediotheken • Kulturelle Vereinigung Wabern • La gugg au vin • Ludothek Wabern • Michael-Chor Wabern • Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfarrei St. Michael • Ref. Kirche Wabern • Reservat Eichholz Wabern • Schule Morillon • Schachclub Köniz-Wabern • SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Seniorenresidenz Chly Wabern • Singkreis Wabern • Spiegelbühne • Sprachheilschule Wabern • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern • TV Wabern • Verein bernau • Verein Kinderheim Mayezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasserverein Freiheit Wabern-Bern

Parteien aus dem Spiegel und aus Wabern:

CVP • EVP • FDP • SP • SVP • Grüne Köniz

Redaktion

Wabern Post, Postfach 180,
3084 Wabern
wabernpost@bluemail.ch
Mo und Fr, 9 bis 11 Uhr
Tel. 031 961 85 39
Fax 031 961 60 30
PC-Konto: 30-772177-1

Katja Gipp (kg), Herbert Hügli (hebu),
Theresia Morgenegg (tm), Pierre Pestalozzi (pp), Hans-Ruedi Pulver (hrpu),
Roland Saladin (rs), Liselotte Sohler (ls),
Mario Tuor (mt),

Sie können die Wabern Post im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen:
www.wabern-leist.ch

Wabern Post Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk (Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Steinhölzli)? Sie können die Wabern Post abonnieren! Fr. 20.– pro Jahr oder Fr. 62.– für Jahrgangssponsoren, die publiziert werden: wabernpost@bluemail.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
06	11.05.	29.05.
7/8	08.06.	26.06.
09	10.08.	28.08.
10	07.09	25.09.

Herausgeber

Vereinskonzent Wabern

Schreiben Sie uns

Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto, Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

Inserateservice

Jordi AG – das Medienhaus, Belp
Irene Grass
Belpbergstrasse 15, 3123 Belp
inserate.wabernpost@jordibelp.ch
Tel 031 818 01 17, Fax 031 819 38 54



Mix
Produktgruppe aus vorbildlicher
Waldwirtschaft und anderen kontrollierten
Herkünften
www.fsc.org Cert no. SQ5-COC-100174
© 1996 Forest Stewardship Council

Kunst auf der Höhe

Seit einem Jahrzehnt zieren zwei markante Kunstwerke den Gurten: Bernhard Luginbühls «Silvester» und Urs-P. Twellmanns «New Potential». Am Sonntag, den 10. Mai, um 11 Uhr, wird auf dem Gurten eine dritte grosse Skulptur enthüllt, «Giardino» von Silvio Mattioli. Die Stiftung Gurten-Park im Grünen und die Migros Aare laden die Bevölkerung herzlich zur Einweihung ein. Lassen wir uns überraschen!

Am kommenden Muttertag wird Silvio Mattiolis grossformatige Skulptur «Giardino» oberhalb der Gurtenbahn-Bergstation eingeweiht. Das Werk stand bis vor wenigen Jahren auf dem Areal des Shopylands und erstrahlt nun in neuem Glanz in völlig neuer Umgebung. Der 80-jährige Künstler gehört nebst Bernhard Luginbühl und Jean Tinguely zu den ganz Grossen der schweizerischen Eisenplastik. Der Werkstoff war Silvio Mattioli gewissermassen in die Wiege gelegt; denn seine italienischen Vorfahren waren über Generationen hinweg Schmiede gewesen, und die Stadt Winterthur, wo er aufwuchs, stand ganz im Zeichen der Metall verarbeitenden Fabriken. Das Dämonische von Lärm und Hitze faszinierte ihn schon als Kind. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg reizte es viele Künstler, dem Metall das Kriegserische zu nehmen und etwas Kreatives daraus zu machen. Mattioli steht für pure Eisenskulptur und eine ganz eigene Formensprache. Seit 40 Jahren wohnt und wirkt er im Zürcher Unterland.

Teil eines Gesamtkunstwerks

Wers erlebt hat, wirds nie vergessen, das grandiose Spektakel am Millenniumsilvester auf dem Gurten, als Bernhard Luginbühl die 24 Meter lange und 10 Meter hohe Holzskulptur «Silvester» verbrannte. Der Künstler entschwebte damals dem Brandplatz im Heissluftballon, hinterliess aber auch ein bleibendes Werk in Form des Engels «Silvester». Diese zugleich erhabene und verspielte Metallskulptur schmückt nun seit bald zehn Jahren die Gurtenwiese zur sichtlichen Freude der Spaziergänger. Bei «Silvester» handelte es sich um ein Geschenk der Migros und der BKW an die Stiftung Park im Grünen. Der aus dem Berner Lorrainequartier stammende und einst mit Jean Tinguely eng befreundete Bernhard Luginbühl feierte

kürzlich seinen 80. Geburtstag – fast zeitgleich mit Silvio Mattioli. Seit 1965 lebt er in Mötschwil bei Burgdorf auf einem Bauernhof, der in den Skulpturenpark der Luginbühlstiftung umgewandelt wurde – absolut sehenswert wie auch das Museum im alten Schlachthaus in Burgdorf, wo ein faszinierender Querschnitt aus dem Wirken des Luginbühl-Clans präsentiert wird (www.luginbuehlstiftung.ch).

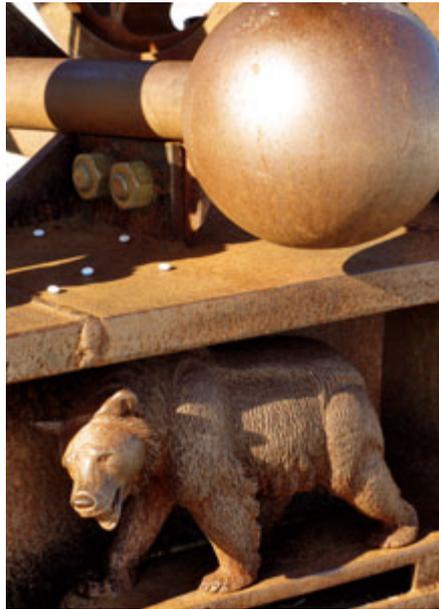


Foto Pierre Pestalozzi

Recycling-Kunst

Die grossformatige Kugel auf dem Weg zum Aussichtsturm ist alles andere als ein Fremdkörper. Beim verwendeten Material handelt es sich nämlich um Abbruchholz aus dem Umbau des alten Hotels Gurten-Kulm – Recycling auf die subtile Art. Der 1959 im Emmental geborene, in Münsingen wohnhafte Plastiker und Objektkünstler Urs-P. Twellmann ist vorab durch seine variantenreichen Arbeiten



Foto Pierre Pestalozzi

mit dem Werkstoff Holz bekannt. Das Ausloten des Spannungsfeldes zwischen Chaos und Ordnung steht im Zentrum des kreativen Prozesses – so auch beim Werk «New Potential», welches von der Migros vor gut zehn Jahren der Stiftung Park im Grünen geschenkt wurde. Mehr über den weltweit aktiven und sich als modernen Nomaden verstehenden, Natur verbundenen Künstler erfahren Sie über www.twellmann.ch.

Anlässlich des Gesprächs mit Hans Traffolet, Leiter des Gurten-Parks im Grünen, erhielten wir auch Einblick in weitere Domänen der Kunstförderung durch die Migros. Sehr eindrücklich zum Beispiel die grossformatigen Gemälde bekannter Schweizer KünstlerInnen wie Babette Berger, Vincent Chablais, Karin Frank und anderen im Restaurant Tapis Rouge – eine winzige Auswahl aus der umfassenden Kunstsammlung der Migros. Als Kunstwerk der besonderen Art sei auch die grosse «Märmelibahn» von Stefan Grünenfelder erwähnt, welche auf dem Spielplatz Jung und Alt erfreut.

pp

Darf man gegen die Tramverlängerung sein?

Alle, so scheint es, sind für eine Verlängerung der Tramlinie 9 nach Kleinwabern (siehe Petition des Wabern-Leistes in dieser Ausgabe der Wabern Post). Gibt es überhaupt Gründe gegen die Tramverlängerung?

Schauen wir die Kosten an. Jeder einzelne der insgesamt 850 Meter der von Wabern nach Kleinwabern verlängerten Tramlinie soll 35 000 Franken kosten, macht total 30 Millionen Franken. Oder 15 Millionen Franken pro Minute Fahrzeit. Das tönt jedenfalls eher nach vergoldeten Schienen als nach sparsamem Einsatz öffentlicher Gelder.

Die bisher einzige Stimme gegen das Tramprojekt stammt ausgerechnet von jener Instanz, die den weitaus grössten Teil der Kosten von 30 Millionen Franken übernehmen soll. Der Bund, obwohl mit drei Bundesämtern in Wabern vertreten, davon eines in Kleinwabern, hat das Projekt als C-klassig eingestuft und damit auf den St. Nimmerleinstag verschoben.

Für einen Bruchteil dieser Summe liesse sich in Kleinwabern, übrigens auf der genau gleichen grünen Wiese, auf welcher die Tramendstation Kleinwabern zu stehen käme, eine schöne Sportanlage mit Fussballfeld bauen – Wabern hat nämlich, trotz 6500 Einwohnern, keinen eigenen Fussballplatz. Der lokale Fussballclub ist lediglich geduldet auf der Anlage des kantonalen Gymnasiums Lerbermatt.

Wer im Einzugsgebiet der heutigen Endstation Wabern wohnt oder arbeitet, muss sich zudem bewusst sein: Die gemütlichen Zeiten, als nicht der Gast aufs Tram, sondern das Tram auf den Gast wartet, wären vorbei. Statt im Winter sitzend in der Wendeschleife im vorgewärmten Tram auf die Abfahrt zu warten, müssten die Passagiere draussen in der

Kälte stehend warten, bis das Tram von Kleinwabern her einfährt.

Und schliesslich: «Wabern» steht seit 1894 auf den Trams der 8er-Linie, die später zum Nünitram wurde. Wollen wir wirklich, dass dort künftig «Klein»-Wabern drauf steht?

Mario Tuor

Gewerbe-News

Billardtische statt Kegelbahn

Das Restaurant Brauereiwirtschaft mit Zweitnamen «Trattoria degli amici» hat sich eine spezielle Marktnische nutzbar gemacht: Anstelle der Kegelbahn hätte ursprünglich eine Pizzeria entstehen sollen (vgl. Wabern Post 2006/10), doch hat sich mittlerweile der «Accademia Billard Club» fest installiert. Wo einst schwere

Holzketten rollten und möglichst alle neun Kegel wegzufegen hatten, geht es nun um deutlich kleinere Kugeln und fünf Kegel(chen). Dank Patron Battista Raviele, selber passionierter Billardspieler und im «Schweizerischen Billardverband Sektion 5 Kegel» engagiert, wird Wabern zum Billard-Mekka: Am 16./17. Mai findet die Schweizer Meisterschaft statt und am 6./7. Juni das erste Swiss Open mit Teilnehmern aus sieben Ländern Europas. Wohl nicht ganz vergleichbar mit der Holländer-Invasion vor einem Jahr, aber trotzdem einen Besuch wert. Maria und Battista Raviele heissen die Bevölkerung herzlich willkommen. Infos zu dieser besonderen Billard-Spielart erhalten Sie über www.biliardocinquebirilli.ch, woraus auch die italienische Herkunft deutlich wird.

PP

Sahlihuus: Waberns neues Kleinod

Nach drei Jahren Planung und Umbau ist es so weit: Das altehrwürdige Sahlihuus am Fuss des Gurten erstrahlt in neuem Glanz und wartet mit einem viel versprechenden Nutzungskonzept nach dem Motto «klein aber fein» auf: Bistro, kulturelle Events, Raumvermietung für Anlässe von Sitzungen bis zu Festen. Vom 1. bis 3. Mai wird Eröffnung gefeiert. Die Bevölkerung ist herzlich willkommen.

Für das auf rund 300 Jahre geschätzte Sahlihuus bricht mit der Eröffnung am ersten Mai-Wochenende ein neues Kapitel an. Nachdem das ehemalige Kleinbauernhaus im Riegelbau vor drei Jahren noch dem Abbruch geweiht schien, kommt es nun als Kleinod mit unglaublichem Charme daher. Im Zentrum wird der Bistro-Tagesbetrieb mit Sommerterrasse stehen. Nach und nach soll das Angebot jedoch ausgebaut werden. Geplant ist ein abwechslungsreiches Kulturprogramm vom Konzert bis zur Lesung. Gleichzeitig bietet das Sahlihuus Raum für Sitzungen, Seminare, Workshops und Feste. Der kleine Saal mit Bühne im Erdgeschoss kann bis zu 80 Personen aufnehmen.

Ein Traum wird wahr

Sein neues Leben verdankt das Sahlihuus der auf dem Gurten aufgewachsenen Bauerntochter Katherin Balsiger. Nach 20 Jahren Tätigkeit als Eventmanagerin

im Aargau trug sie sich seit einiger Zeit mit dem Gedanken an einen beruflichen Neustart in der Heimat. Dabei verlor sie ihr Herz ans Sahlihuus – trotz dessen bedenklichen baulichen Zustands. In der Folge entwickelte sie ein passendes Konzept für das alte Riegelhaus, das sie im Sommer 2006 kaufen konnte. Ende 2007 erhielt sie nach steinigem Prozedere (vgl. WP 2007/12) die Baubewilligung, doch kurz nach dem Baustart gabs wegen der Denkmalpflege nochmals einen dreimonatigen Unterbruch. An einer letzten Verzögerung war schliesslich der harte letzte Winter schuld: Wegen des vielen Schnees mussten die Aussenarbeiten längere Zeit unterbrochen werden.

Die Sanierung des Sahlihuus zeugt von handwerklichem Können, Feingefühl für den Charme des Alten und von Mut zu neuen Akzenten wie z.B. den auskragenden Fenstern im Obergeschoss. Alte Baumaterialien wurden soweit möglich integriert. An einer der Innenwände wurde die bauhistorisch interessante Konstruktion aus Holzgeflecht, Lehm und Kalkputz sogar sichtbar gemacht. Rechte Winkel muss man im Sahlihuus lange suchen – auch die Aussenwände sind schräg, was zum speziellen Reiz beiträgt. Dass grössere Personen an diversen Stellen des Sahlihuus den Kopf einziehen müssen, gehört ebenfalls dazu. Voll modern gestaltet ist einzig der ostseitige Anbau, der Küche und Sanitäranlagen



Foto H. Hügli

beherbergt und auf Geheiss der Baupolizeibehörde mit Flachdach statt Giebeldach erstellt wurde. Gut genutzt wird auch der Aussenraum: Trotz sehr enger Platzverhältnisse zwischen Strassen und Gurten-Parkhaus reichte es sogar für die Pflanzung zweier Apfelbäume, und auch der Brunnen plätschert wieder. Zudem ist eine lauschige Rosenlaube geplant.

Platz für Entdeckungen

Katherin Balsiger versteht das Sahlihuus als eine Hommage an die genussreichen, kulturellen Seiten des Lebens. Den Gästen und dem Publikum verspricht sie gelebte Gastfreundschaft. Sie selber fungiert darum auch in der Startphase

als eigentliche Gastgeberin, die im Bistro höchstpersönlich am Buffet stehen wird, verstärkt durch zwei Mitarbeiterinnen. Vom 1. bis 3. Mai wird in und um das Sahlihuus Eröffnung gefeiert (jeweils ab 10 bis 16 Uhr resp. am Samstag bis 19 Uhr), u.a. mit einer Kunstausstellung, die bis 23. Mai dauern wird. Drei Künstlerinnen zeigen ihre aktuellen Kreationen und werden an den drei Eröffnungstagen persönlich anwesend sein: Andrea Stahl mit Skulpturen aus Metall und Stahl, Rosmarie Hänni mit Farben und Formen in Ton, Linda Brader mit experimentellem Schmuck. Das Künstlertrio will neugierig machen und anregen – lassen Sie sich inspirieren.

Pierre Pestalozzi

Golden Girl aus Gurtenbühl

**Jsabelle Germann, Schweizer
Meisterin im 10 m Olympischen
Sportschiessen**



Foto zVg

An den Schweizer Meisterschaften vom 4. April in Bern siegte Jsabelle Germann in der gemischten Jugendklasse U16. Bereits am nationalen Jugendtag am 28. März in Luzern war sie Siegerin und einen Tag später gewann sie an den kantonalen Meisterschaften im Einzelwettkampf und mit der Gruppe Thörishaus zwei Goldmedaillen. Bei den nationalen Gruppen und Mannschaftsmeisterschaften wurden die Golden Girls von Thörishaus Schweizermeister. Später am Verbandsmatch war das Berner Kader erfolgreich und gewann Gold.

Jsabelle hat an vielen Anlässen ihrer Mutter – einer passionierten Jagdschützin – teilgenommen, bevor sie einen Jugend + Sport-Kurs besuchte. Ihr Talent wurde von den Sportschützen Thörishaus (www.ssthoerishaus.ch) schnell erkannt; sie wurde rasch in den Verein aufgenommen. Jsabelle schätzt die Kollegialität und vor allem die guten Trainings unter der Leitung von Claude Rouiller.

Öffnungszeiten Bistro Sahlihuus Dorfstrasse 39

Di – Sa: 8 – 18 Uhr
So: 10 – 18 Uhr

Geschlossene Gesellschaften
auf Anfrage und Voranmeldung
auch ausserhalb der
Öffnungszeiten möglich.

Telefon 031 691 66 00
Fax 031 691 66 02
info@sahlihuus.ch
www.sahlihuus.ch

Im Gespräch wirkt Jsabelle – Schülerin der 8. Klasse im Spiegel – ruhig und unbekümmert. Kurz vor den Schweizer Meisterschaften war keine Nervosität zu verspüren. Ruhig und konzentriert bleiben muss sie an den Wettkämpfen, hier ist jeder Schuss, auch der letzte, sehr wichtig. Die Konkurrenz ist gross, die Punkteabstände sind klein, was die Resultatblätter zeigen. Jsabelle trainiert ein- bis zweimal in der Woche, dazu kommen aber die vielen Wettkämpfe übers Wochenende und weitere Trainings mit dem kantonalen Kader.

Disziplin ist sehr wichtig beim Schiessen, so gibt es strenge Kleider- und Gewehrkontrollen. Die Mutter ist auch für kohlenhydrathaltige Ernährung vor den Wettkämpfen zuständig und hat die Administration im Griff, was bei den vielen Einsätzen nicht selbstverständlich ist. Zudem chauffiert sie Jsabelle zu den Wettkämpfen. Der Sport ist aufwändig, die Kosten für den massgeschneiderten Anzug, Waffe, Munition werden von den Eltern getragen.

Der jungen, sympathischen Sportschützin aus Wabern wünschen wir weiterhin viel Erfolg; wir hoffen, noch viel von ihr schreiben zu dürfen!

Herbert Hügli

Rauchzeichen im Eichholz

Mit der Überweisung eines Vorstosses von Anna Mäder und 12 Mitunterzeichnenden hatte das Könizer Parlament den Gemeinderat im Oktober 2007 aufgefordert, geeignete Massnahmen zur Verminderung von Rauchimmissionen im Eichholzquartier zu ergreifen (vgl.

WP 2007/12). Rechtzeitig auf die neue Saison hin hat nun die Gemeinde sechs öffentliche Feuerstellen in Ufernähe realisiert. Damit wird die weitherum geschätzte Freizeitanlage aufgewertet und die Grundlage für die Durchsetzung des richterlichen Verbots geschaffen, welche «wilde Feuer» untersagt.

Die Feuerstellen nach dem Modell «Schweizer Familie» weisen einen Durchmesser von 180 cm auf. Für das Grillgut stehen Roste mit einer Fläche von 60x30 cm zur Verfügung. Rund um die Feuerstellen sind Sitzmöglichkeiten aus Hartholz-Baumstämmen angeordnet. Damit nicht mehr oder zumindest weniger oft mit grünem und/oder nassem Holz gefeuert wird, stellt die Gemeinde trockenes Holz zur Verfügung.

Nach Parkplatzsperrung, Signalisation Zubringerdienst und Einsatz der Broncos stellt dies eine weitere verdienstvolle Massnahme der Gemeinde dar, die zur Beruhigung der Situation im und rund ums Eichholz-Erholungsgebiet beitragen dürfte. Da wir aber bekanntlich ein Volk von Indianern sind, werden die Rauchzeichen natürlich nicht gänzlich verschwinden. Dennoch ist zu hoffen, dass Zorn- und asthmatische Anfälle ob ätzendem Eichholz-Smog an lauen Sommerabenden Vergangenheit sind.

Pächterwechsel

Rauchzeichen im übertragenen Sinn kommen auch vom Restaurant Eichholz: Infolge Krankheit des bisherigen Betreibers Hans-Ulrich Friedli musste kurzfristig das Pachtverhältnis des Restaurants neu geregelt werden. Mehr darüber in der nächsten Wabern Post-Ausgabe.

pp

Vom Treff zur aufsuchenden Jugendarbeit

Ergebnisse der Sozialraumanalyse der Könizer Jugendarbeit

Mit einer grossen Befragung ist von der Juk – Jugendarbeit Köniz letztes Jahr die Freizeit-Nachfrage von Kindern und Jugendlichen erfasst worden. Über 1000 Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Fachpersonen wurden Fragen gestellt, z.B: Wie gut kennen wir die Bedürfnisse unserer Kinder und Jugendlichen? Welchen Erwartungen begegnen wir auch bei der erwachsenen Bevölkerung? Wie

bekannt ist das bestehende Angebot der Juk und wie gut deckt es sich mit den Bedürfnissen und dem Zeitgeist?

Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen unterscheiden sich je nach Wohnort massgeblich voneinander. Ebenfalls kristallisieren sich grob drei Altersgruppen heraus, die sich in einem unterschiedlichen Radius bewegen und je nach ihrer Mobilität immer weitere Kreise ziehen. Die Alterssegmente bestehen aus Kindern bis 12-jährig, Schülern 12- bis 16-jährig und Schülern und Lehrlingen 16- bis 18-jährig.

Allen Jugendlichen, ob Agglomeration oder ländliches Gebiet, ist gemeinsam, dass sie offene, niederschwellige Treffs schätzen und nutzen, wenn sie davon Kenntnis haben und auch ihre Freunde dorthin gehen. Zu denken gibt, dass 75% aller befragten Jugendlichen aber nicht wissen, was in Treffs stattfinden sollte, damit sie dort hingegen würden. 10% besuchen Treffs wegen der sozialen Kontakte.

Die Erwachsenen sehen die Jugendarbeiter in erster Linie als beratende Ansprechpersonen für die Jugendlichen, aber auch als Animatoren für Projekte und Treffangebot. Ab und zu ertönt die Aufforderung, dass Jugendarbeiter auch als Erziehungsbeauftragte fungieren sollen. Zu denken geben die Aussagen von Erwachsenen: Jugendliche fallen positiv auf, wenn sie nicht negativ auffallen! Negativ fallen sie auf, wenn sie in Gruppen im öffentlichen Raum provokativ rumhängen.

Die Sozialraumanalyse zeigt, dass die Angebote der Juk – Jugendarbeit Köniz grundsätzlich richtig auf die Kinder und Jugendlichen zugeschnitten sind. Sie liefert indessen auch wertvolle Hinweise darauf, wie die Juk sich noch besser und flexibler auf spezifische, neu entstehende Bedürfnisse ausrichten könnten. Vermehrt sollen die Angebote auch auf Kinder ausgedehnt werden.

Erkenntnisse für Wabern

Wabern mit 6572 Einwohnern gehört zu den Agglomerationsgebieten und hat mit Köniz-Liebefeld auch die höchste Bevölkerungsdichte, d.h. es gibt auch mehr Personen mit Migrationshintergrund. In Wabern leben 691 Kinder von 0 bis 11 Jahren und 556 Jugendliche von 12 bis

20 Jahren. Die Jüngsten bewegen sich nur in einem kleinen Umkreis, nämlich in ihren Wohnquartieren. Später dehnt sich mit zunehmender Mobilität auch der Bewegungsradius aus; die Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren halten sich auf den Schularealen auf, verschieben aber häufig ihre Treffpunkt-Ecken. Dies ein Grund, künftig mit Jugendlichen nicht nur im Treff in der Villa Bernau zu arbeiten – wo sich nur eine Minderheit aufhält – sondern sie im öffentlichen Raum aufzusuchen, wo sie sich treffen, z.B. vor der reformierten Kirche in Wabern. Die Jugendlichen über 16 Jahre richten ihre Aktivitäten vermehrt auf die Stadt Bern aus.

Die Waberer Jugendarbeiterin Sarah Tandang hat mit der Schulsozialarbeit Ende März 2009 einige Ergebnisse der Sozialraumanalyse von SchülerInnen der 5. bis 9. Klassen der Schule Morillon diskutieren lassen: Das Ziel war, möglichst viele Jugendliche zu sensibilisieren, dass sie grundsätzlich im öffentlichen Raum willkommen sind. Unerwünschtes Verhalten (Abfall liegen lassen, provozieren, Flaschen am Boden zerschlagen usw.) einiger Jugendlichen kann jedoch dazu führen, dass die Gesamtheit der Jugendlichen von vielen Erwachsenen negativ wahrgenommen wird. In Kleingruppen wurde über die Thematik diskutiert. Die Jüngeren schrieben je einen Wunsch auf, wie sich ihre Mitmenschen, bzw. KollegInnen draussen verhalten sollten, damit sich alle wohl fühlen können. Die Älteren schrieben je ein Statement auf, wie sie Respekt zeigen oder was sie als Einzelperson dazu beitragen können, um «Vorurteile» von Erwachsenen gegenüber Jugendlichen abzubauen. Die Wünsche wurden auf Plakate geklebt, welche von den Eltern im Park betrachtet werden konnten. Diese Plakate können übrigens auch jetzt noch im Jugendkiosk im Park der Villa Bernau besichtigt werden. Öffnungszeiten jeweils Mittwoch von 15 bis 19 Uhr, nur bei schönem Wetter.

Herbert Hügli

Wabern-Leist

Petition Tramverlängerung lanciert

Die Petition für die Tramverlängerung nach Chly Wabere ist lanciert! Der Vorstand des Wabern-Leist hat sich einstimmig für die Petition ausgesprochen. In

der Mitte der Wabern Post finden Sie den Unterschriftenbogen. Mit der Petition soll die Kantonsregierung, welche zusammen mit der Gemeinde Köniz die Tramverlängerung schnell realisieren will, unterstützt werden und die zuständigen Bundesbehörden sollen für das schon vor Jahrzehnten angekündigte Projekt gewonnen werden. Der Regierungsrat hat sich anfangs April in seiner Stellungnahme zum Agglomerationsprogramm des Bundes nochmals ausdrücklich dafür ausgesprochen, dass die Tramverlängerung vom Bund als prioritäres Projekt anerkannt und mit dem nötigen Bundeskredit unterstützt wird. Der Grosse Rat hat in der Märzsession mit seinem Ja zum kantonalen ÖV-Investitionsrahmenkredit die notwendigen kantonalen Finanzmittel bewilligt.

Es gilt nun, auch die Bundesbehörden davon zu überzeugen, dass das Projekt heute – und nicht erst morgen! realisiert werden soll. Unterstützen Sie deshalb die Petition jetzt mit Ihrer Unterschrift – jede Unterschrift zählt! Und schicken Sie den Unterschriftenbogen – auch nur mit Ihrer Unterschrift – spätestens bis am 15. Mai an den Wabern-Leist zurück. Innert 3er Wochen will der Wabern-Leist eine möglichst eindrückliche Anzahl Unterschriften sammeln. Die Petition kann von allen, unabhängig von Alter, Nationalität und Stimmrecht unterzeichnet werden! Alle, denen die Tramverlängerung wichtig ist, sei es dass sie in Wabern wohnen, arbeiten, zur Schule gehen oder auf Besuch weilen, können die Petition unterschreiben. Herzlichen Dank! Anschliessend an die Sammelfrist findet die Übergabe an Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer sowie an Bundesrat und Bundesversammlung statt.

*Liz Fischli-Giesser
Präsidentin Wabern-Leist*

Bericht Hauptversammlung (HV)

Die Redaktion der Wabern Post bat um einen gekürzten Bericht zur HV des Wabern-Leist. Das vollständige Protokoll finden Sie unter www.wabern-leist.ch. Die 16. Hauptversammlung des Wabern-Leist war von rund 90 Anwesenden und Vertreter/innen der Medien sehr gut besucht. Sämtliche Traktanden fanden die zügige Zustimmung der Anwesenden. Finanzen: Der budgetierte Verlust wurde im vergangenen Jahr leicht unterschritten, die Ausgaben für die Weihnachtsbeleuchtung konnten mit den Spenden



gedeckt werden und das aktuelle Vermögen beläuft sich auf rund Fr. 34 000.–. Für 2009 sind Fr. 5350.– Verlust budgetiert. Der Wabern-Leist wird im laufenden Jahr die Kosten für eine der drei Waberer Fahnen des Vereinskonzents, die ersetzt werden müssen, übernehmen. Die HV beschloss diskussionslos den Mitgliederbeitrag weiterhin bei Fr. 15.–, bzw. Fr. 20.– für Einzel-, bzw. Doppelmitgliedschaften zu belassen.

Wahlen: Drei Vorstandsmitglieder (Kathrin Bachmann, Jürg Imobersteg und Daniel Rentsch), die aufgrund von Wohnortwechseln und beruflicher Veränderung aus dem Vorstand zurücktraten, wurden mit herzlichem Dank für ihre Mitarbeit verabschiedet. Mit Freude und Akklamation wurden neu in den Vorstand gewählt: Katherin Balsiger, Sahlihuus; Markus Keel, Schulleiter Schule Spiegel; Hans Traffelet, Gurten-Park im Grünen. Allen Dreien liegt Wabern sehr am Herzen! Als Suppleant fürs Revisorat wurde Waldemar Burgener gewählt.

Varia: Es wurde u.a. über die gemeinderätliche Kommission für die Tramprojekte (Tramverlängerung Chly Wabere/ Tram Schliern) informiert, in welcher der Wabern-Leist vertreten ist, sowie über die Idee des Vorstands, ein Sommer-Picnic insbesondere für Familien zu veranstalten. Schliesslich wurden Verena und Urs Niklaus als langjährige und zuvorkommende Gastgeber mit einem kleinen Präsent und mit grossem Applaus verabschiedet und Alfred Marti als neuer Leiter der Stiftung Bächtelen sowie Gaby Stettler als neue Bereichsleiterin begrüsst.

Der 2. Teil der HV war dem Thema «Tramverlängerung nach Chly Wabere – wie stehen die Chancen?» gewidmet.

Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer ermutigte die Waberer Bevölkerung in ihrem engagierten und überzeugenden Grundsatzreferat, sich mit aller Kraft für die Tramverlängerung einzusetzen. Denn es sei – wie Widerstände gegen das Tram Bern-West und anderswo zeigten, gar nicht immer selbstverständlich, dass die lokale Bevölkerung ein solches Projekt unterstütze. Eine Petition mit einer stattlichen Anzahl Unterschriften und einer guten medialen Übergabe wäre deshalb ein wichtiger «Trumpf in der Hand». Und Gemeindepräsident Luc Mentha sowie Gemein-

derätin Katrin Sedlmayer betonten, dass die Gemeinde voll und ganz hinter dem Projekt stehe. Die Anwesenden dankten das Referat und den Aufruf für eine Petition mit grossem Applaus. Rückfragen zum Projekt Bächtelenmatte und zum Könizer Bus 29 rundeten das Thema ab.

Das Referat von Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer ist veröffentlicht unter www.wabern-leist.ch.

Liz Fischli-Giesser, Präsidentin Wabern-Leist, Vorstandsmitglieder: Katherin Balsiger, Liz Fischli-Giesser, Christina Haas, Markus Keel, Barbara Mooser, Brigitte Stebler, Hans Traffelet, Vreny Vogt, Ursula Wyss, Peter Sigrist (Gruppe Umwelt)

Spiegel-Leist



Eine Strassensanierung oder ein Quartier sucht sein Zentrum

Bei der Sanierung im unteren Teil der Spiegelstrasse geht es weit mehr als nur um eine blosse Beseitigung von Dellen, Schlaglöchern und klaffenden Rissen. Die Tragweite des Vorhabens hat für das Quartier grosse Bedeutung, da damit wichtige und weitergehende Fragen im Zusammenhang stehen, die deutlich über eine «blosse» Strassenbelagserneuerung hinausgehen.

Im idyllischen Quartier, am Berner Hausberg, da rüttelt es seit einiger Zeit ganz schön. Auf dem Strassenabschnitt zwischen der Poststelle Spiegel und der Kreuzung Steingrubenweg kommt man kostenlos in den Genuss einer lockernden Schüttelpartie. Die immer schwereren Fahrzeuge – und auch der harte Winter – setzten der Strasse stark zu. Diese Schäden sind zwar notdürftig repariert, aber Warntafeln «Achtung Bodenwellen» zieren das Ortsbild.

Der schlechte Strassenzustand ist auch den verantwortlichen Stellen der Gemeinde Köniz bekannt. Eine umfassende Sanierung könnte laut Gemeinde auch eine Chance sein, weitere Vorhaben, wie Schulwegsicherung, Neuplatzierung von Bushaltestellen oder die Gestaltung des angrenzenden Raumes usw. einzubeziehen. Der Vorstand hat als neutrale Schnittstelle zwischen den Anliegen aus der Bevölkerung und der Projektleitung beschlossen zu agieren und organisierte

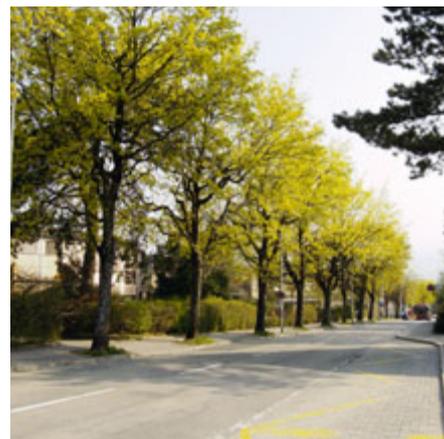


Bild Theresia Morgenegg

am 10. Februar 2009 eine öffentliche Informationsveranstaltung, um die Bedürfnisse der Einwohner in Erfahrung zu bringen. Den rund 200 Anwohnern wurden von der Gemeinderätin Katrin Sedlmayer sowie Vertretern der Gemeinde und Bernmobil ein Projekt vorgestellt, das als Aufwertung des Zentrums die Bushaltestellen neu in die Nähe von Poststelle und Migros und vom Steingrubenweg zum Ahornweg verschieben will. Mögliche Szenarien sind auch eine Tempo-30-Zone vor dem Schulhaus, eine andere Erschliessung des Spiegels mit Bernmobil, eine Neugestaltung der Endstation Blinzern sowie der Kreuzung «Spiegelstrasse-Bellevuestrasse».

Die Bevölkerung hat die Konsultativabstimmung zu den drei Varianten rege genutzt. An der HV vom 19. März 2009 wurden die eingegangenen Resultate präsentiert und der Gemeinde zu Handen der Projektleitung weitergegeben.

Zwei Drittel haben der Variante 1 «Status quo – alle Haltestellen inkl. Busbuchten bleiben unverändert» zugestimmt. Ein Drittel teilt sich auf die Haltestellen-Varianten «Kirche/Schule» und «Zentrum Spiegel/Post», beide ohne Busbuchten, auf.

Gemäss der Umfrage hat die Bevölkerung des Spiegels folgende Kommentare geäussert:

Werden die Busbuchten ersatzlos aufgehoben, werden Rückstaus befürchtet. Die Verschiebung der vor rund 20 Jahren erstellten Bushaltestellen kann schwer nachvollzogen werden.

Das Fällen der bestehenden Baumallee infolge Fahrbahnverbreiterung finden viele sehr schade, ist doch dies

ein Charakterzug des Quartiers. Bis der Baumbestand wieder nachgewachsen ist, vergehen Jahre.

Der Spiegel-Leist hat nun die Möglichkeit, bei der Gestaltungsstudie «Spiegelstrasse Ortszentrum» der Gemeinde mit drei Mitgliedern in der Projektgruppe mitzuarbeiten. Zur Unterstützung dieser Personen bildet der Spiegel-Leist zusätzlich eine Begleitgruppe.

Der Spiegel-Leist ruft die Bevölkerung auf, ihre Vorstellungen, Wünsche und Bedenken der Begleitgruppe mitzuteilen und aktiv am Gestaltungsprozess teilzunehmen.

Spiegel-Leist / Theresia Morgenegg

Weitere Informationen zum Spiegel-Leist und der Sanierung Spiegelstrasse finden Sie unter www.spiegel-leist.ch

bernau



Öffnungszeiten bernau

Büro Mo, Di, Mi & Fr 09.00–12.30

Bistro Mo–Fr 08.30–14.00

Reservierungen für bernau-Veranstaltungen 031 961 60 38 oder buero@bernau.ch

Do 7.5. 20 Uhr

Frühlingsbar mit «Kartoschka»



Bild zvg

Bunter Frühlingsstrauss mit Liedern und Musik aus Osteuropa und anderswo. Den Abend bei einem wohlverdienten Gläschen Wein an der Bar ausklingen und sich musikalisch in andere Welten versetzen lassen – was könnte es Schöneres geben? «Kartoschka» entführen Sie mit ihrer Musik in den Osten Europas, seien Sie jedoch auf musikalische Abstecher und Überraschungen gefasst. Berührende, melodiose Lieder stehen im Wechsel mit feurigen Rhythmen und verleiten zum Mitsingen, Träumen und Tanzen.

Moël Volken (Gesang, Gitarre)
Claudia Huber (Violine, Gesang)
Martine Widmer (Posaune, Gitarre)
Samuel Nacht (Kontrabass)
Jüre Walter (Gastmusiker am Akkordeon)
www.mundimusic.ch

Do 7.5. 20 Uhr

swing@bernau

jeweils am 1. Donnerstag im Monat
Lindy Hop Tanzabend

Sa 16.5. 12 Uhr

Fischessen

Organisation: Fischerclub Wabern

Café Littéraire

Unser nächstes Treffen in der bernau:
Donnerstag, 14. Mai, um 9.30 Uhr
Wir besprechen das Buch von Eveline Hasler: «Tells Tochter. Julie Bondeli und die Zeit der Freiheit.»
Das Buch ist in der Papeterie Paputik Wabern erhältlich.

Eve Kräuchi

Kulturelle Vereinigung Wabern

Die Kulturelle Vereinigung Wabern lädt zu den zwei verbleibenden Anlässen ein:

Mittwoch, 13. Mai 2009, 18 Uhr

Maibummel

Hans Steiner, dipl. Arch. ETH, führt uns durch die Altstadt von Bern und erklärt uns deren Aufbau. Die Besammlung ist um 18 Uhr beim Bärengaben; eine Anmeldung ist nicht nötig.

Samstag, 6. Juni 2009

Kulturreise ins sagenhafte Emmental

8 Uhr Abfahrt in Wabern bei der reformierten Kirche, Kirchstrasse, Rückkehr zirka 18 Uhr.

Kosten Fr.75.– pro Person (Bezahlung im Car)

Sagen, Gräben, Schachen und Höfe mit Täuferverstecken: Überraschendes im Emmental.

Fritz von Gunten von der Kulturmühle Lützelflüh bringt uns das Emmental näher.

Anmeldeschluss: 15. Mai 2009.

Fredi Steiger, Parkstrasse 25

3084 Wabern,

f.steiger@thenet.ch Telefon 031 961 3257

Singkreis Wabern

Wütende Priester – holde Engel

«Baal, Baal, erhöre uns!» – Diese so gar nicht christlichen Worte zur Anrufung des altorientalischen Gottes Baal ertönen zurzeit in der reformierten Kirche. Ist man dort etwa vom Glauben abgefallen?



Eliasprobe in der reformierten Kirche.

Bild zvg

Nein, keineswegs. Aber es ist Montag, und in der Kirche findet eine Probe für die Aufführung des grossen romantischen Oratoriums «Elias» von Felix Mendelssohn Bartholdy statt. Der Chor stellt die Baalspriester dar, die immer lauter ihren Gott anrufen, der ihnen als Zeichen ein Feuer senden soll. Wenn jetzt die 100 Sängerinnen und Sänger des Singkreises und der Berner Liedertafel in diesem gewaltigen Chorstück ihre Stimme erheben, wackeln wortwörtlich die Wände. Doch die Dirigentin Christine Guy, ganz Herrin der Situation, fordert für die nächste Stelle ein Pianissimo und folgsam senkt sich der Gesang zu einem Flüsterton herab. Eben noch holder Engelschor und frommes Volk, muss der Chor jetzt blitzschnell umschalten, um die wütenden und enttäuschten Anhänger Baals darzustellen. Die grossen Gegensätze von Einzelstimmen und Chor, das plötzliche Anschwellen und Zurückgehen der Töne – das alles ist von grossartiger Wirkung und durch und durch der musikalischen Romantik verpflichtet. Wer erste Kostproben aus dem «Elias» hören möchte, ist herzlich zum Auffahrtsgottesdienst am 21. Mai, 9.30 Uhr, in die reformierte Kirche eingeladen.

Susanne Hohmann

Verein kibe



Rückblick

Die familienexterne Kinderbetreuung entwickelt sich stetig weiter und ist deswegen in ständigem Wandel begriffen. Der Verein kibe Region Köniz hat immer beweglich und angemessen auf die jeweiligen Bedürfnisse reagieren können und gleichzeitig eine kontinuierliche

Qualitätssteigerung erfahren. Die Nachfrage nach freien subventionierten Plätzen sowohl in den Kindertagesstätten wie auch in Tagesfamilien ist nach wie vor sehr hoch und übersteigt das Angebot.

Ein grosses Augenmerk wird in der kibe Region Köniz gerichtet auf die fortlaufende Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen. Am bisherigen Standort der Geschäftsstelle konnten infolge Platzmangels keine Kurse mehr durchgeführt werden. Die seit längerem begonnene Suche nach Räumlichkeiten war im Herbst 2008 erfolgreich. Am neuen Standort an der Könizbergstrasse 1, Liebefeld, sind genügend Räumlichkeiten für Kurse, Sitzungen usw. vorhanden.

Ausblick

Im Februar 2009 eröffnete der Verein kibe Region Köniz die private Kindertagesstätte «Chinderland» in Wabern. Sobald geeignete Räumlichkeiten gefunden werden, plant der Verein kibe Region Köniz ein Angebot für Ferienbetreuung von Kindergarten- und Schulkindern, eine SOS-Betreuung von Kindern, deren Eltern kurzfristig eine Betreuung benötigen und Aufgabenhilfe für SchülerInnen. Zudem steht die Eröffnung einer weiteren privaten Kita im Raume Köniz/Liebefeld bevor. Diese Angebote sind auch für Kunden aus anderen Gemeinden offen.

Weitere Auskünfte: kibe Region Köniz
Telefon 031 970 10 18
www.kibe.koeniz.ch kibe@koeniz.ch



Reformierte Kirche Wabern

Rosmarie Bracher

Es gilt Abschied zu nehmen von Rosmarie Bracher. Seit 13 Jahren gehörten die Aktivitäten von ihr wie selbstverständlich zum Kirchenprogramm.

Je zweimal im Jahr hat sie das «Mir singe miteneand» und den «Vorlese- und Gesprächskreis» organisiert. Rosmarie Bracher war auch lange Zeit aktiv im Besuchsdienst. Unermüdlich konnte sie da viele ältere Menschen begleiten und trösten. Die kirchliche Altersarbeit war ihr insgesamt ein grosses Anliegen: Sie hat den sozialdiakonischen Mitarbeiterinnen und den Pfarrpersonen wertvolle Hinweise geben können, hatte sie doch

ein aufmerksames Ohr für die Anliegen der Bevölkerung. Dies alles hat sie auf völlig freiwilliger Basis getan: ohne Geld, jedoch mit einer vorbildlichen Zuverlässigkeit.

Ein herzliches Dankeschön ausgesprochen von der Kirchenkreiskommission Wabern, dem Pfarrteam und den sozialdiakonischen Mitarbeiterinnen.



Aus einem Brief von Anna Geiser

Liebe Rosmarie
Seit vielen Jahren gehören die Begegnungen mit Dir zu meinen kostbarsten Erinnerungen: z.B. die dreizehn Jahre Singen und das Vorlesen mit Gesprächsrunden – zweiundfünfzigmal schmückten diese beiden Einladungen gut sichtbar in Augenhöhe meinen Küchenschrank.

Du hast das «Karrli» behutsam aber wegweisend gezogen und uns Frauen die Freiheit gelassen, erst einmal einfach so aufzusitzen. Du hast uns mit Deinen Angeboten herausgelockt aus unseren Stuben, «gluschtig» gemacht und zusammengeführt. Du hast uns mit einbezogen in Deine Vorhaben und geschickt auch unsere Vorschläge angehört und damit unsere Herzen samt Tatkraft und Energien gewonnen.

Darum möchte ich Dir von ganzem Herzen danke sagen für all Deine kostbaren unvergesslichen Anlässe, für die Denkanstösse, Deine Liebenswürdigkeit und für Deine langjährige Freundschaft.

Anna Geiser, Wabern

Veranstaltungen

Siehe auch «reformiert.» Nr. 5/2009 und www.kirche-wabern.ch!

Samstag, 16. Mai

Erde – Himmel – Wasser – Feuer

Eine meditative Reise zu den Elementen.

Im Yoga ist das fünfte Element «Raum». Diese Weite können wir am See eindrücklich erfahren. Wir nehmen uns Zeit, Raum innen und aussen zu erspüren.

Treffpunkt: 8.50 Uhr Bahnhof Bern. Billet Zihlbrücke retour lösen.

Gehzeit: Zweimal zirka 30 Minuten. Der Ausflug findet bei jedem Wetter statt. Zum Abschluss Kaffeehalt oder Imbiss im Restaurant Rothaus.

Freiwillige Spende für die Friedens-Frauen Weltweit.

Anmeldung bis Donnerstag, 14. Mai an: Annamarie Leuzinger Heise, Ref. Gemeindegearbeit, Postfach 274, 3084 Wabern, Tel. 031 961 64 22, oder per E-mail: annamarie.leuzinger@kg-koeniz.ch

Mittwoch, 27. Mai

Senioren-Ausflug

Wir fahren mit dem Car nach Oberhofen, essen am Thunersee im Restaurant Ländte und besichtigen das Wichterheer-Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente.

Abfahrt: 10.45 Uhr Kirche, 10.50 Uhr Altersheim Grünau, 10.55 Uhr Altersheim Weyergut.

11.45 Uhr Mittagessen im Restaurant Ländte:

Menü 1: Kleiner grüner Salat, Felchenfilets in Butter gebraten mit Mandeln, Salzkartoffeln, Tartarsauce, Caramelköpfl mit Rahm.

Menü 2: Kleiner grüner Salat, Kalbsrahmschnitzel mit Pilzen, Butternudeli, Caramelköpfl mit Rahm.

14 Uhr Besichtigung und Führung im Wichterheer-Museum.

Rückkehr: 15.30 Uhr Rückfahrt über Gunten – Interlaken – Faulensee – Gürbetal, Ankunft in Wabern zirka 17.30 Uhr.

Kosten: Fr. 74.– für Car, Eintritt und Führung Museum, Mittagessen ohne Getränke.

Wir freuen uns, wenn wir Sie zum gemeinsamen Ausflug begrüßen dürfen.

Das Team Seniorennachmittag, Pfarrer Robert Zimmermann und Renate Müller, sozialdiakonische Mitarbeiterin.

Anmeldung bis Mittwoch, 19. Mai an: Renate Müller
Reformierte Gemeindegearbeit
Waldblickstrasse 26
3084 Wabern
Telefon 031 961 64 39 (Dienstag bis Donnerstag).

Regelmässig

Ludothek

Chalet bernau
Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–11.30 Uhr
Während Schulferien geschlossen

Mediothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di, Mi + Fr 15–18 Uhr, Do 10–12/15–18
Uhr, Sa 10–13 Uhr
Während den Schulferien: Di, Do, Sa

Brockenstube

bernau-Keller, Jeden Montag 14–17

juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugendtreff STAR
Kellergeschoss bernau
Seftigenstr. 243
Wabern

Trefföffnungszeiten:
Jeden Mittwoch:
12–14.30 Uhr (Kochen/Essen) und
15–19 Uhr (Treff ab der 5. Klasse)

Jeden 1. Donnerstag im Monat:
Modi-Träff 16–19

Jeden letzten Freitag im Monat:
STAR-Abend 20–23.30 (ab der
7. Klasse)

Sprechstunden im Büro der Jugend-
arbeit nach Vereinbarung von Di–Fr
für alle Interessierten.

Chalet bernau, Seftigenstr. 235,
Wabern, 031 961 51 72, 079 379 03 70

Schachklub Köniz-Wabern

Jeden Mittwoch 20 Uhr
im Wabern Stöckli

Schulferien

Sommerferien
Sa 04.07.2009 – So 09.08.2009
Herbstferien
Sa 19.09.2009 – So 11.10.2009
Winterferien
Sa 19.12.2009 – So 03.01.2010
Sportferien
Sa 20.02.2010 – So 28.02.2010
Frühlingsferien Prim.
Sa 03.04.2010 – So 25.04.2010
Frühlingsferien Sek. 1
Fr 10.04.2010 – So 25.04.2010

Abfallkalender Mai 09

Grüngut: 11./25.
Sperrgut, Grauabfuhr: 8./15./22./29.
Papier: 13.
Metall: Shredderaktion
Abfalltelefon 031 970 99 99
Di bis Fr 10–11.30

Wann Was Wo in Wabern und Spiegel

www.wabern.ch

Mai 2009

Fr 01.	Eröffnung Sahlhuus
Fr 01. 18.00–22.00	Frytigs Schoppe, Wabräu
Fr 01. 19.00	Konzertreihe 2009: Orgelkonzert, Andreas Scheuner, ref. Kirche
Fr 01. 20.00	Balberna, bernau
Fr 01. 20.00	Spiegelungen, Aula Spiegel-Schule
Sa 02.	Gemeinschaftsarbeit mit Bräteln, Familiengartenverein
Sa 02.	Eröffnung Sahlhuus
Sa 02. 10.00	Shibashi Übungsgruppe, St. Michael
Sa 02. 18.00	Fussball 2. Liga, FC Wabern-FC Lerchenfeld, Lerbermatt
Sa 02. 18.30	Führung mit Adrian Möhl, Eichholz-Reservat Wabern
Sa 02. 20.00	Spiegelungen, Aula Spiegel-Schule
So 03.	Eröffnung Sahlhuus
Mo 4./11 14.30	«Mir singe miteneand», Elisabeth Cavelti, ref. KGH
Di 5./19 10.30	Meister Eckehart, Altes Pfarrhaus
Di 05. 14.00	Schreibwerkstatt, Altes Pfarrhaus
Mi 6./13./20./27., 17.30	Stille Meditation für alle, ref. Kirche
Do 07. 12.15	Mittagstisch, ref. Kirchgemeindehaus (KGH)
Do 07. 20.00	Frühlingsbar mit «Kartoschka», bernau
Do 07. 20.00	swing@bernau, bernau
Fr 08. 19.00	Konzertreihe: Orgelkonzert, Christien Heggendorf, ref. Kirche
Fr 08. 20.00	Spiegelungen, Aula Spiegel-Schule
Sa 09. 09.00–11.30	Oblig. Schiessübung, Freischützen, Schiessanlage Platten
Sa 09. 09.00–13.00	Frühlingsmärli und Bonsai-Demonstration, Stiftung Bächtelen
Sa 09. 20.00	Spiegelungen, Aula Spiegel-Schule
So 10. 11.00	Enthüllung «Giardino», Gurten
Di 12. 19.30	HV Frauenverein, ref. Kirche
Di 12.	Dankes Anlass für die freiwilligen Mitarbeiter, St. Michael
Mi 13. 10.15	Gottesdienst im Altersheim Schöneegg, St. Michael
Mi 13. 14.15	Spielnachmittag: Jassen, Spiele und Zvieri, ref. KGH
Mi 13. 16.30	Maibummel nach Belp, Maiandacht, St. Michael
Mi 13. 18.00	Maibummel, Kulturelle
Do 14. 09.30	Café Littéraire, bernau
Do 14. 19.30	Infoabend Umbau und Sanierung Kirchgemeindehaus, ref. KGH
Sa 16. 08.50	Eine meditative Reise zu den Elementen, Treffpunkt Bahnhof
Sa 16. 12.00	Fischessen, bernau
So 17. 10.00	Bonsai-Ausstellung inkl. Demonstration, Stiftung Bächtelen
Di 19. 14.30	Geschichtenstunde, Mediothek Wabern
Do 21. 10.00	Gottesdienst Christi Himmelfahrt, St. Michael
Fr 22. 19.00	Konzertreihe: Orgelkonzert, C. & A. Scheuner, ref. Kirche
So 24. 14.30	Sonntagnachmittag «Altern in Wabern», ref. KGH
Mo 25. 14.30	Gesprächskreis, Altes Pfarrhaus
Mo 25. 20.00	HV Verein Freizeit-Arbeit-Wabern-Spiegel, Wabernstöckli
Mi 27.	Senioren: Wallfahrt nach Auw (AG), St. Michael
Mi 27. 10.45	Senioren-Ausflug nach Oberhofen, Treffpunkt ref. Kirche
Do 28. 20.30	Musik-Session, Restaurant Maygut
Fr 29. 08.45	Frytig Zmorge, ref. KGH
Fr 29. 19.00	Konzertreihe: Orgelkonzert, Kessler & Nanzer, ref. Kirche
So 31. 10.00	Festgottesdienst zu Pfingsten, St. Michael

Juni 2009

Do 04. 20.00	swing@bernau, bernau
Fr 05. 18.00–22.00	Frytigs Schoppe, Wabräu
Fr 05. 19.00	Konzertreihe: Orgelkonzert, René Meier, ref. Kirche
Fr 05. 20.00	Balberna, bernau
Sa 06.	Kulturreise der Kulturellen Vereinigung
Mo 08. 19.30	Kugeln filzen, St. Michael
Di 09. 19.30	Urslis Volksblues & Liederzüchter Peter Sarbach, Bächtelen